

01 Prolog

Stimme 2: Am Anfang

„Am Anfang meines Weges mit Gott und den Menschen steht das Geschenk der Gnade, jenes *Extra nos*, jenes *Außerhalb von uns selbst*, über das ich nicht verfüge, weder ich noch sonst ein Mensch, auch nicht die Kirche. Aus dem Wort werde ich zur Christusexistenz neu geschaffen, eine *Creatio ex nihilo*, eine *Schöpfung aus dem Nichts*. Die soll ich dankbar annehmen und demütig leben.“

Nach Martin Luther

02 Intrade

Die beiden Musiker ziehen musizierend ein, ebenso Sprecher und Sprecherin.

Melodie: Martin Luther, 1529, Ein feste Burg ist unser Gott, EG 362, Arr.: Matthias Nagel 2015.

03 Szenengespräch 1

Stimme 1: Geburt, Kindheit, Jugend

Martin Luther wird am 10. November 1483 in Eisleben geboren. Sein Vater will, dass Martin Jurist wird. Vorstudium in Erfurt. 1505 Magister Artium. Aufnahme des Jurastudiums. Ein Blitz, der in einen Baum fährt, unter den sich Martin vor einem Gewitter rettet, erschüttert ihn bis ins Mark. Luther wird Mönch.

Luther als Geistlicher

1505: Aufnahme ins Augustiner-Eremiten-Kloster in Erfurt. Im Herbst 1506 Mönchsgelübde. 1507 Priesterweihe. Studium der Theologie.

Stimme 2: Studium der Theologie

Wird sein scharf analysierender Geist in Klosterleben und Theologiestudium zur Ruhe kommen?

// Des Lebens

„Gott lässt allenthalben in der Schrift von sich schreiben und sagen, er sei ein Gott des Lebens, des Friedens und der Freude um Christi willen. Darum bin ich mir selber feind, dass ich es nicht glauben kann. Das heißt Gott nicht recht kennen noch wissen, wie er gegen uns gesinnt sei. Wenn ich nur Gott und den Teufel ohne Zweifel unterscheiden könnte, wäre ich hochgelehrt.“ Luther, in einem Tischgespräch. //

(VI,6551), hier zitiert nach Luther, Tischreden, ausgewählt u. eingeleitet von Karl Gerhard Steck, München 1959, S. 135, sprachlich geglättet.

04 Dein Wort hat mich mit Macht bewegt / Christ ist erstanden

Eröffnungssong

*1. Dein Wort hat mich mit Macht bewegt,
hat sich mir in den Weg gelegt,
steht in mir auf, wird mich berühren
und mich den Weg zur Wahrheit führen.*

Christ ist erstanden
von der Marter alle.

*2. Dein Wort, in unsre Zeit gesetzt,
es heilt, was krank ist und verletzt.
Es trägt mein Leben, meinen Tag,
dass aufhörn Zagen, Angst und Klag.*

Wär er nicht erstanden,
so wär die Welt vergangen!

*3. Dein Wort verändert diese Welt,
mein Leben und das Himmelszelt.
Es dringt in meine Seele ein.
Du warst. Du bist. Du wirst nun sein.*

Halleluja. Halleluja. Halleluja!
Des solln wir alle froh sein.
Christ will unser Trost sein.

*Dein Wort hat mich mit Macht bewegt:
T.: D. Stork; M.: M. Nagel, 2015*

*Christ ist erstanden:
T: Österreich / Bayern, 12. bis 15. Jahrhundert;
Melodie erstmals in Salzburg 1160. In Wittenberg 1529, EG
99.*

05 Szenengespräch 2

Karriere im Kloster

Stimme 1: Karriere im Kloster

Aufgaben in Erfurt und Wittenberg. Romreise. Im Oktober 1512 Promotion zum Doktor der Theologie. Theologieprofessor für Bibelwissenschaften an der Wittenberger Universität. In den Jahren 1513 bis 1516: Prediger in der Kloster- und in der Stadtkirche, Distriktsvikar für Meißen und Thüringen, Vorlesung über die Psalmen, den Römerbrief, den Galaterbrief.

Stimme 2: Äußerer Glanz, innere Einsamkeit

Als erstes hakt Luther sich in den Psalmen fest. Stürmische Seelenunruhe schlägt ihm aus den Texten entgegen. Unruhe stürmt in ihm selbst. Er sucht den lebendigen Gott und findet den verborgenen. Dem ruft er seine Selbstzweifel zu.

// Wunderbarlich

„Wunderbarlich stellt sich Gott in seinem Regiment. Was wider ihn ist, scheint für ihn zu sein, und was für ihn ist, scheint wider ihn zu stehen. Jetzt lässt er sich als ein starker, gewaltiger Herr sehen, alsbald zeigt er sich schwach und machtlos, dass sich weder der Satan noch alle Klugheit mit ihm zurechtfinden können. Christus hat sich oftmals gezeigt als wäre er Satan, am allerheftigsten in Wunderzeichen. Und dann, bald schon, war er schwach im Leiden, der Allerkraftloseste. (...) Darum gehört zu Gottes wunderbarlichen Werken der Glaube, ... nicht die Weisheit des Fleisches.“ Martin Luther in einem Tischgespräch //

IV, 3971, nach Luther, Tischreden, hrsg. von K.G. Steck, München 1959, S. 91, sprachlich geglättet.

06 Ich bin allein in Zeit und Raum

Psalmenlied – Song von der Angst

*1. Ich bin allein in Zeit und Raum.
Mir läuten keine Glocken. / Ich denke nichts.
Und Traum ist Schaum –,
mich kann gar nichts verlocken.
Allein bin ich. Und Krähen ziehn –
und Zorn und Zweifel grüßen.
Ich spüre tausend Agonien.
Der Krieg wird uns zerschießen.*

„Eile, Gott, mir zu helfen!
Zeige dich, steh mir bei!“

*2. Allein, allein! Ich, Supermann –,
doch kämpf ich für die Schwachen?
Ich neige oft zum Größenwahn
und lasse Welten krachen.
Der Herbstwind tobt. Die Orgel dröhnt.
Ich werd alleine bleiben.
Hab mich als Einsamwolf gewöhnt,
vertreib die Zeit mit Schreiben.*

„Eile, Gott, mir zu helfen!
Zeige dich, steh mir bei!“

*T.: D. Stork, M.: M. Nagel, 2015. Der Refrain wird durch ein Psalmwort gebildet,
das in den Psalmen häufiger zu finden ist (Ps 22,20; 40,14; 70,2; 71,12).*

// Zweifler

„Ich habe auch ein heiliger, frommer Mönch sein wollen. Und habe mich mit großer Andacht zur Messe und zum Gebet bereitet. Aber, wenn ich am andächtigsten war, so ging ich als Zweifler zum Altar, als Zweifler ging ich wieder davon. Hatte ich mein Beichtgebet gesprochen, so zweifelte ich doch. Hatte ich es nicht gesprochen, so zweifelte ich abermals.“ Martin Luther, Sommerpostille 1544 //

Aus Crucigers Sommerpostille 1544, WA 22,305,35ff. hier zit. nach Heinrich Fausel, D. Martin Luther - Leben und Werk 1483 bis 1521, München und Hamburg 1966, S. 44, sprachlich geglättet.